

Swissmem Jahresmedienkonferenz vom 18. Februar 2015, Zürich**«Lage der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie: Rückblick und Ausblick»****Referat von Peter Dietrich, Direktor Swissmem, Zürich**

Geschätzte Damen und Herren

Ich werde Ihnen in den nächsten Minuten die Zahlen der Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM-Industrie) für das Jahr 2014 präsentieren. Diese zeigen allerdings ein Bild aus der Vergangenheit, das der aktuellen Lage der Branche nicht mehr entspricht. Seit dem 15. Januar 2015 hat eine neue Zeitrechnung begonnen. Die Betroffenheit der MEM-Branche durch die erneute, schockartige Aufwertung des Schweizer Frankens ist gross. Unser Präsident, Hans Hess, sowie die beiden anwesenden Unternehmer werden Ihnen nachher aufzeigen, wie sie sich in den Betrieben konkret auswirkt.

Auch bei Swissmem haben sich die Prioritäten von einer Minute auf die andere grundlegend verschoben. Unsere Spezialisten haben mit unseren Mitgliedfirmen seit Mitte Januar hunderte Beratungsgespräche per Telefon geführt oder Fragen per E-Mails beantwortet. Wir haben innerhalb von zwei Tagen in allen Sprachregionen sechs Informationsveranstaltungen für die Unternehmen auf die Beine gestellt. Diese waren in Kürze ausgebucht, so dass wir laufend Zusatzanlässe organisieren müssen. An den bisher durchgeführten Veranstaltungen haben über 250 Vertreter von Mitgliedfirmen teilgenommen. Sinn und Zweck sind, den Mitgliedfirmen aufzuzeigen, welche Handlungsspielräume die relevanten Gesetze sowie der GAV der MEM-Industrie bieten. Gleichzeitig ist es uns wichtig sicherzustellen, dass die Firmen allfällige Massnahmen gesetzes- und GAV-konform umsetzen. In Ergänzung zu diesen hauptsächlich arbeitsrechtlichen Seminaren finden in den nächsten Wochen zudem spezielle «Roundtable-Gespräche» statt. Dabei können sich interessierte Unternehmer zu operativen Fragen bezüglich Effizienzsteigerungen, Einkaufsoptimierungen oder Innovationsmanagement austauschen.

Wir haben in den letzten Wochen ein gutes Gespür für die Stimmung in der Branche entwickelt. Zusammenfassend würde ich es wie folgt charakterisieren: Es herrscht grosse Sorge, aber keine Panik. Die Firmen haben schnell mit Sofortmassnahmen reagiert und prüfen zurzeit weitere Schritte. Und sie sind entschlossen, zu handeln, falls es notwendig wird. Eine Einschätzung, was die kommenden Monate bringen, mache ich am Schluss meines Referates. Nun aber zu den Zahlen des letzten Jahres.

Auftragseingang (Folie 1)

Die Auftragseingänge in der MEM-Industrie nahmen 2014 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um +4,9 Prozent zu. Diese Zunahme gründet ausschliesslich auf dem ersten Halbjahr, was Sie in der Grafik an den blauen Balken gut erkennen können. Diese zeigen die Veränderungsrate gegenüber der Vorjahresperiode. Ab dem dritten Quartal 2014 stagnierten die Bestellungseingänge und im vierten Quartal nahmen sie im Vergleich zur Vorjahresperiode um -1,8 Prozent ab. Die Entwicklung der Bestellungseingänge im vergangenen Jahr legt den Schluss nahe, dass die MEM-Industrie auch ohne Aufhebung des Mindestkurses in eine Stagnationsphase geraten wäre. Das deckt sich auch mit Analysen anderer Konjunkturforscher, wie z.B. derjenigen der KOF.

Umsatzentwicklung (Folie 2)

Die Umsatzentwicklung zeigt ein analoges Bild. Es resultierte über das ganze Jahr betrachtet zwar noch eine schwache Zunahme von +0.3 Prozent. Die Umsätze reduzierten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode im dritten Quartal um -4,2 Prozent und im vierten Quartal um -2,4 Prozent. Grossfirmen und KMU sind von dieser Entwicklung in gleichem Ausmass betroffen.

Exporte nach Warengruppen (Folie 3)

Nun zur Exportentwicklung: Die MEM-Industrie exportierte 2014 Waren im Wert von 66,2 Milliarden Franken. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme von +1,3 Prozent. Wie Sie in dieser Grafik gut sehen können, entwickelten sich die Güterausfuhren in den einzelnen Subbranchen unterschiedlich. Am stärksten wuchsen die Ausfuhren bei den Metallen. Sie zogen um +3,2 Prozent an. Danach folgen der Maschinenbau mit einem Plus von +2,3 Prozent und die Präzisionsinstrumente mit plus +0,2 Prozent. Einzig die Ausfuhren im Güterbereich Elektrotechnik-/Elektronik reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um -4,4 Prozent.

Exportmärkte (Folie 4)

Der derzeit mit Abstand dynamischste Absatzmarkt ist die USA. Die Exporte der MEM-Branche in diesen Markt stiegen im vierten Quartal 2014 im Vergleich zur Vorjahresperiode um stolze +21.5 Prozent. Über das gesamte Jahr betrachtet liegt die Zunahme bei +7.8 Prozent. Damit sind die USA derzeit der einzige Lichtblick. Der Exportanteil dieses Marktes hat sich innerhalb von drei Jahren von 9.7 Prozent auf 11.3 Prozent gesteigert. Wir hoffen, dass diese Entwicklung so weitergeht, zumal die Überbewertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Dollar nicht so ausgeprägt ist wie gegenüber dem Euro. Umso wichtiger wäre ein Freihandelsabkommen mit diesem Wachstumsmarkt. Auch die Ausfuhren nach Asien zogen um +6,1 Prozent an.

Enttäuschend, aber auch nicht überraschend, ist demgegenüber die Entwicklung im Hauptmarkt Europa sowie in den BRIC-Saaten. Die Ausfuhren in die EU stagnierten im Jahr 2014 vollständig und die Exporte nach Brasilien, Russland und Indien brachen zum Teil massiv ein. Einzig die Exporte nach China nahmen um 4.9 Prozent zu.

Kapazitätsauslastung (Folie 5)

Das nächste Bild zeigt die Kapazitätsauslastung in der Industrie. Sie lag 2014 mit durchschnittlich 88,2 Prozent über dem langfristigen Mittel von 86.1 Prozent. Den höchsten Stand erreichte sie im vierten Quartal mit 88.8 Prozent. Diese hohe Auslastung ist die Folge vom guten Bestellungseingang von Ende 2013 und dem ersten Halbjahr 2014.

Beschäftigungslage (Folie 6)

Leider verfügen wir erst über die Beschäftigtenzahlen per Ende September 2014. Die Endjahreszahlen sollten demnächst durch das BfS publiziert werden. Insgesamt arbeiteten im dritten Quartal 2014 333'675 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der MEM-Industrie. Gegenüber dem Vorjahresquartal ist dies eine Zunahme um 0,4 Prozent. In diesen Zahlen sind immer auch die Beschäftigten der Uhrenindustrie enthalten.

Beurteilung und Aussichten

Meine Damen und Herren. Ich habe es zu Beginn gesagt: Mit dem SNB-Entscheid vom 15. Januar 2015 hat eine neue Zeitrechnung begonnen. Nicht nur die Zahlen des vergangenen Jahres sind Geschichte. Mit der Aufhebung des Mindestkurses entfällt eine der zentralen Rahmenbedingungen der vergangenen 3½ Jahre. Es stellt sich die Frage, wie sich die neue Situation für die weitere Entwicklung der Schweizer MEM-Industrie auswirken wird?

Erste Hinweise gibt die Umfrage unter den Unternehmern zu ihren Erwartungen für die kommenden zwölf Monate, die Anfang Jahr durchgeführt wurde. Darin gaben 48.6 Prozent an, dass sie mit weniger Aufträgen aus dem Ausland rechnen. Gegenüber der Umfrage im Herbst 2014 haben sich die pessimistischen Rückmeldungen fast verdreifacht. Ein Drittel der antwortenden Unternehmen gingen von einer gleichbleibenden Auftragslage aus. Sich in den nächsten zwölf Monaten gleich gefüllte Auftragsbücher zu erarbeiten, dürfte nur über tiefere Preise möglich sein. Bei einer in der Industrie durchschnittlichen EBIT-Marge von fünf bis acht Prozent und einem währungsbedingten Ertragsverlust von 15 Prozent sind dazu Preisnachlässe kurzfristig fast unausweichlich. Und das ist die Krux: Preisnachlässe können sich nicht alle Unternehmen gleichermaßen leisten.

Auftragseingang (Folie 7)

Was dies für die gesamte MEM-Industrie bedeuten kann, erkennen Sie an der roten Linie auf der Folie mit dem Verlauf des Auftragseinganges. Sie zeigt den indexierten Verlauf der Bestellungseingänge. Anlässlich des letzten Aufwertungsschocks vor drei Jahren ist der Indexstand bei den Auslandsaufträgen zwischen dem ersten Quartal 2011 und dem ersten Quartal 2012 um 19 Prozent eingebrochen. Vieles hängt nun davon ab, wo sich der Wechselkurs des Schweizer Frankens zum Euro einpendeln und wie sich die Konjunktur in Europa und damit die Nachfrage nach unseren Produkten entwickeln wird. So oder so: Das Geschäftsklima hat sich für die Unternehmer der MEM-Industrie massiv verschlechtert.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Zürich, 18. Februar 2015

Weitere Auskünfte erteilt:

Swissmem Kommunikation
Pfungstweidstrasse 102
Postfach
CH-8037 Zürich
Tel. 044 384 41 11
E-Mail: presse@swissmem.ch